

feuchte Wiesengründe wandeln, deren Parcellen durch kleine, von natürlichen Hecken besäumte Wasserläufe getrennt sind. Nur zur Zeit der Heuernte regen sich auch hier ein paar Tage hindurch hundert fleißige Hände, bis die Mahd vorüber und das Heu in die Scheunen gebracht ist, die auf trockenen Wiesenplätzen stehen. Nur an den breiten Thalmündungen, wie an der unteren Krems, oder wo sich die Thalsohle zur Ebene erweitert, wie am Innbach und an der Mattig, sind die Ansiedler an die Wasserläufe hinabgestiegen, um die sumpfigen Wiesen trocken zu legen und zu fruchtbaren Kornfeldern umzuroden.



Einzelhof: Aspermeterhof bei Kremsmünster.

Wenn man von den Städten und Märkten absieht, so ist im ganzen Lande südlich der Donau und im größeren Theile der nördlich dieses Stromes gelegenen Bezirke die geschlossene Dtschaft mit langen, eng aneinander gerückten Häuserzeilen gänzlich unbekannt. Das Ideal des Bauernsitzes ist hierzulande der Einzelhof, auf dem der Bauer oder Meier mitten in seinem wohlarrondirten Feldercomplex mit seiner Familie ein patriarchalisches Leben führt. Nicht selten liegt ein solcher Einzelhof auf einem kleinen Hügel oder auf einem durch ein paar tief eingerissene Gräben abgegrenzten Rücken, so daß der einheitlich bewirthschaftete Grundcomplex auch vermöge der Terrainformation ein abgeschlossenes Ganze bildet. Auf der Höhe liegt der Hof, von dem aus der Ferne nichts zu sehen ist als der weißgetünchte Schornstein, der zwischen den dichten Obstbaumkronen des Hausgartens durchschaut. Rings um den Garten liegen in symmetrischer Vertheilung die Felder,